

Adventritual an Volksschulen: Zankapfel nein, Bratapfel ja

Die Schulleitungen von zwei Volksschulen im Bezirk Leoben haben einen Informationsbrief an die Eltern verschickt, der in der Bevölkerung für erhebliche Unruhe sorgt. Dazu nimmt die Evangelische Kirche in der Steiermark wie folgt Stellung:

Aus Sicht der Evangelischen Kirche gibt es keinen Grund, über Advent und Weihnachten in den Schulen zu streiten. Die Initiative, zum Wocheneinstieg in der Adventszeit ein morgendliches Adventsritual zu gestalten, ist durchaus zu begrüßen. Alle christlichen Kirchen (nicht nur die Römisch-Katholische Kirche) feiern Weihnachten und nutzen die Wochen davor zu einer angemessenen Vorbereitung. Adventszeit ist also allgemein christlich begründet und geprägt.

Kinder, die einer anderen Religion angehören, stellen offensichtlich eine Minderheit in den betreffenden Schulen dar. Die Absicht, ihre religiösen Gefühle nicht zu verletzen, ist zu begrüßen. Das Angebot an die Eltern, für ihre Kinder den Unterricht entsprechend später beginnen zu lassen, stellt aus unserer Sicht ein angemessenes Angebot dar.

Wenig sinnvoll erscheint der Versuch, ein Ritual gestalten zu wollen, das nach Möglichkeit den religiösen Bezug vermeidet, obwohl von vornherein klar ist, dass dieser gegeben ist (Zitat: „Gewisse Begriffe wie Advent, Christkind, Nikolaus und Weihnachten können nicht vermieden werden“).

Wir rufen zum Weihnachtsfrieden auf, und meinen, eine Adventfeier an den Schulen darf nicht zum Zankapfel werden. Das adventliche Morgenritual an den Schulen begrüßen wir als allgemein christliches Angebot. Die Rücksichtnahme auf Angehörige anderer Religionen ist aus unserer Sicht jedenfalls geboten. Die Entfernung des christlichen Bezuges von Advent und Weihnachten führt nach unserer Erfahrung nicht zu einer allgemein akzeptierten Ethik, sondern zu sinnbefreitem Konsum. Daher warnen wir davor.

Mag. Wolfgang Rehner
Superintendent der Evang. Kirche A.B. Steiermark